

Ausstellungseröffnung

## Hans Kuhn – Malerei

Eröffnung: **Sonntag, 27. Juni 2010, 11.30 Uhr**

Dauer der Ausstellung: **27. Juni - 14. August 2010**

Es spricht: Philipp Kuhn, Baden-Baden und Berlin

### Ausstellungsort:

Galerie Schrade · Karlsruhe

Zirkel 34-38, 76133 Karlsruhe

Öffnungszeiten: **Dienstag bis Freitag**

Tel. 0721 – 15 18 774, Fax -778

Mobil: 0170 - 77 209 10

**11 – 19 Uhr, Samstag 11 – 16 Uhr**

[schrade@galerie-schrade.de](mailto:schrade@galerie-schrade.de)

[www.galerie-schrade.de](http://www.galerie-schrade.de)

„Farben und hart konturierte Formen steigen auf, steigern sich gegenseitig – bis die Szenerie als eine einzige, betäubende Lichtgestalt vibriert, in deren unsichtbaren Zentrum die Formen verglühn und die Farben bis zur Unkenntlichkeit verbleichen.“

(Klaus Wittkamp über die Kunst von Hans Kuhn)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen in unserer Karlsruher Galerie wieder eine hochkarätige Ausstellung präsentieren zu können, die Arbeiten von Hans Kuhn. Kuhn, ein Künstler aus Baden-Baden stammend, ist ein Maler von Weltformat. Er war, nach anfänglichem Studium der Kunstgeschichte in München und Berlin Schüler von Ludwig Meidner und besuchte die Kunstakademie in Berlin. In Paris war er Schüler von Roger Bissière. Fritz Baumgart schreibt dazu: „Von Meidner konnte er viel über das graphische Handwerk erfahren, von Bissière, der damals, Mitte der zwanziger Jahre unter dem Einfluss von Braque stand, viel von der Malerei.“ Bissières Schlüsselwort sei „lumiere“ gewesen, das dieser als in die farbige Fläche eingehendes Licht verstand, so dass die Farbe unabhängig von einer von außen erfolgenden Bestrahlung Lichtqualitäten aus sich entwickelt. Beides, das Graphische und die lichterhellte Farbe spielen bei Hans Kuhn, eine substantielle Rolle.

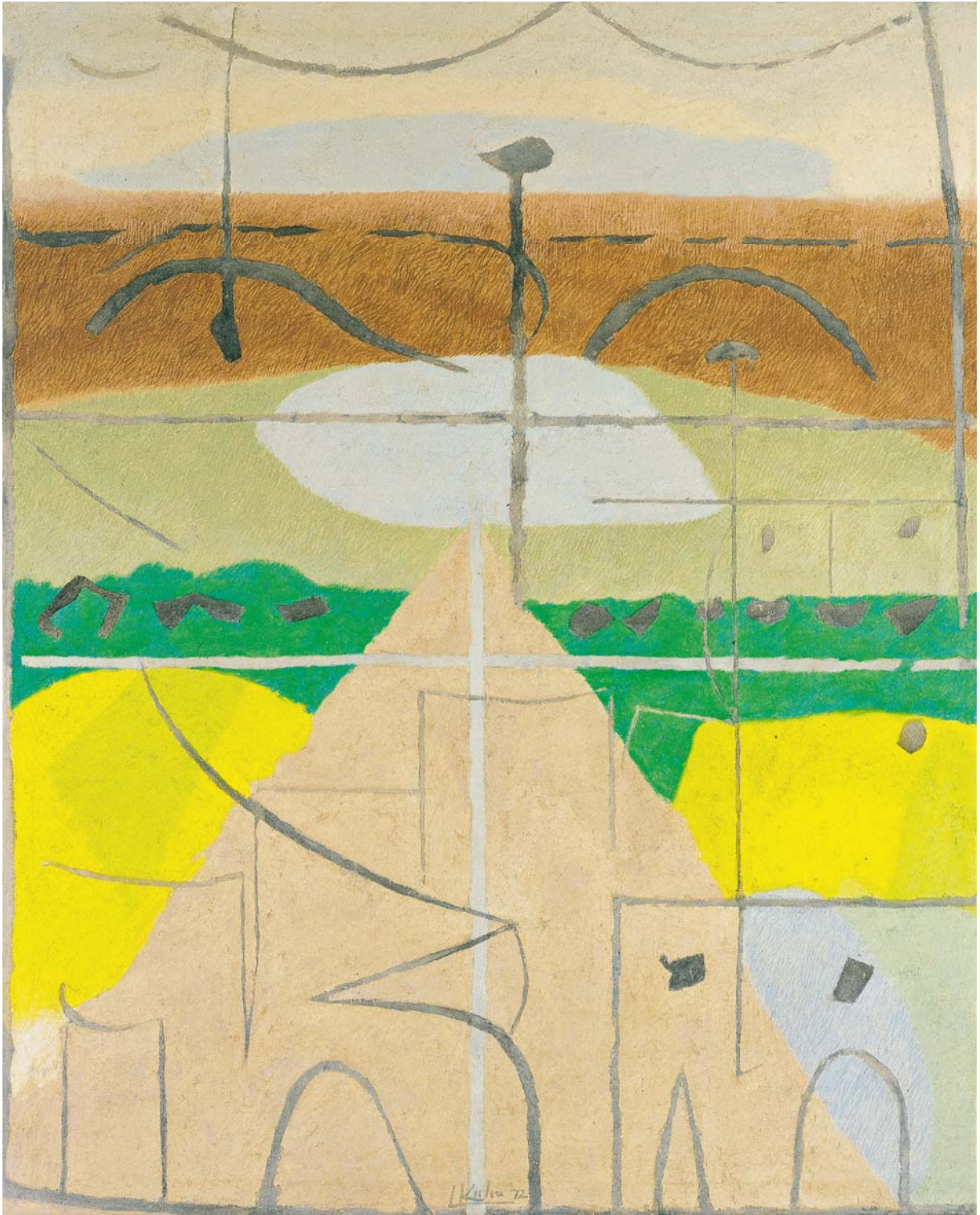
Nach dem Krieg (1947) wurde Hans Kuhn von Carl Hofer an die Hochschule für bildende Künste Berlin berufen, leitete dort die Klasse für Wandmalerei und übernahm damit eine Aufgabe, die, so Fritz Baumgart, ihren Niederschlag in seinen Bildern fand: In freskoartigem Farbauftrag und in der ihm eigenen Art „die Bildfläche dicht zu verweben“. Die das Bild überspannenden Linien ergeben ein sensibles Geflecht, graphisch und malerisch zugleich, das die Farbflächen überspielt und sie kontrapunktisch steigert.

In Kuhns Bildwelt, die mit dem Beginn der fünfziger Jahre abstrakter wird, erscheinen immer wieder gleiche Formen, Fragmente des Gegenständlichen: Tore, Boote, Zelte, Meere, Berge, Bäume. Und immer wieder ist es auch die teils zarte, empfindsame, teils stark leuchtende Farbigkeit, die an südliche Erlebnisse erinnert. An Eindrücke, die Kuhn bei seinen Aufenthalten am Mittelmeer empfing. Auf Capri, Ischia, in Positano, auf Sizilien, Fuerteventura und Ibiza. Allerdings ist ihm dabei die mediterrane Landschaft so Klaus Wittkamp „der Ort, an dem der Künstler als ‚Besessener‘ arbeiten kann“. Sie versetzt ihn in einen „Zustand, der ‚Außer-sich-Sein‘ und ‚Bei-sich-selbst-Sein‘ in zugespitzter Form vereint. Es ist der Ort der Eingebung, des Ursprungs künstlerischer Schöpfung; die Stimmlage dort ist selten heiter, oftmals elegisch; die Formen, die dort entstehen, sind immer erkämpft“.

Signifikant für Hans Kuhns Kunst, gleich ob man von Aquarellen, Gouachen, geschliffenen Lackbildern oder großformatigen Spachtel-Bilder spricht, ist sein Umgang mit dem Material. Es bezeichnet nicht nur, es ist zeichenhaft. Sand, Öl, Pigment oder Wasserfarbe werden in einen bildkonstituierenden Prozess eingebunden. Dazu Klaus Wittkamp: „Farbflächen werden über- und nebeneinander gesetzt und von Gerüsten aus schwarzen, grauen oder blauen Linien umfassen. Die so entstandenen einzelnen Farbfelder sind überlagert von Bildfiguren, die eine unabschließbare Reihung von Assoziationen freisetzen. (...) Ein meerblaues Türkis erscheint, ein sandiges Violettgelb, das Graublau einer Agave, aschenfarbene Vulkanerde, das sonnengebleichte Grün eines Eukalyptus.“

Über Ihren Besuch und eine Ausstellungsbesprechung würde ich mich sehr freuen.

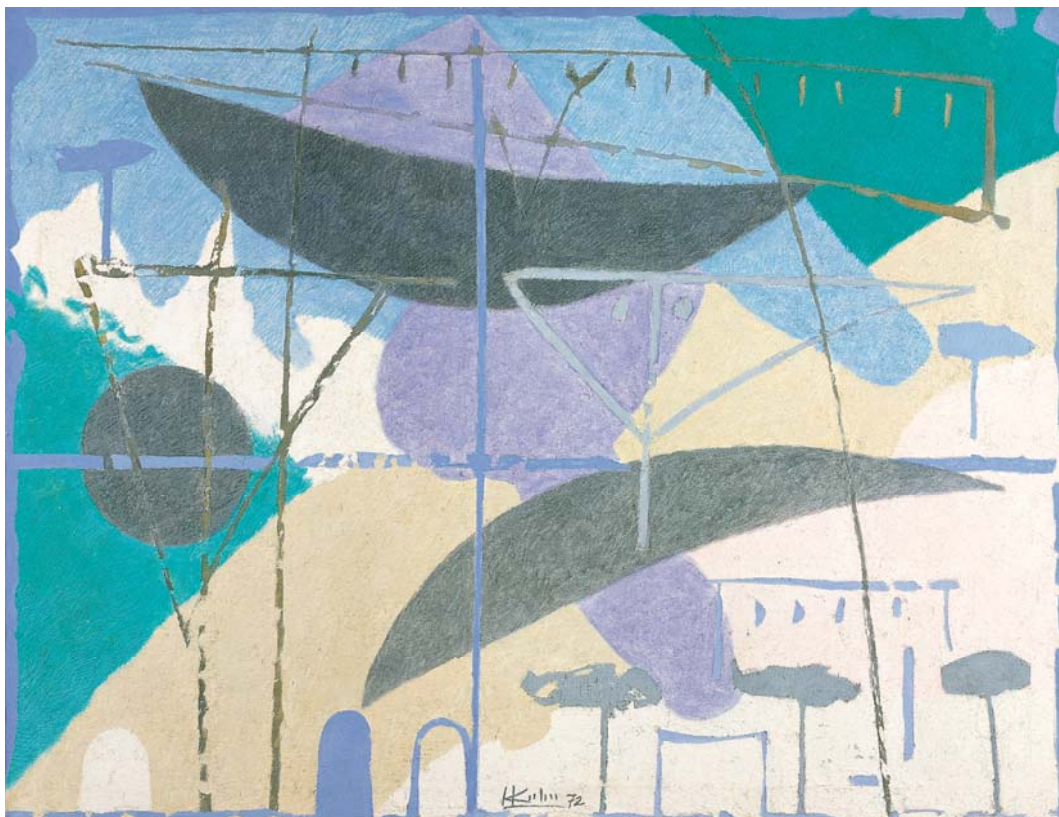
Ihr Ewald Schrade



Pyramide in Beige, 1972, Spachtel-Mischtechnik auf Leinwand, 150 x 120 cm



Helles Licht, 1984, Spachtel Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 129,3 cm



Schwarze Mondsicheln, 1972, Spachtel-Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 130 cm



Forio, 1965, Spachtel-Mischtechnik auf Leinwand, 200 x 150 cm



### Kurzbiografie Hans Kuhn

**1905** am 12. Oktober geboren in Baden-Baden **1924** Studienbeginn in München, Übersiedlung nach Berlin, Schüler von Ludwig Meidner an der „Lewin Funcke-Schule“ **1926** Parallel an der Hochschule der Künste bei Maximilian Klewer, dort Beginn der Freundschaft mit Werner Heldt **1928/29** Aufenthalt in Paris, Schüler bei Roger Bissière an der Académie Ranson **1929/30** Einjähriger Aufenthalt in Florenz. Erste prägende Begegnungen mit der mediterranen Welt durch Reisen an der toskanischen Küste und nach Latium **1930-32** Einjähriger Aufenthalt in Rom. Die Begegnung mit Capri, Ischia und Positano prägen den weiteren künstlerischen Weg. Beginn der Freundschaft mit Werner Gilles **1934/35** Sechsmonatiger Sizilien-Aufenthalt **1936** Übersiedlung nach Berlin **1937** Beschlagnahme einer Ausstellung bei der Galerie Buchholz, Ausstellungsverbot. In diesen Jahren intensiver Kontakt mit dem Kreis der Klosterstraße, Gilles, Heldt, Blumenthal, Bontjes van Beek **1941** Militärdienst, Ausbildung zum Dolmetscher in Französisch und Italienisch. Versetzung nach Paris **1944** Versetzung als Dolmetscher nach Italien **1945** Nach kurzer Gefangenschaft Rückkehr nach Baden-Baden **1947** Berufung an die Hochschule der bildenden Künste in Berlin. Bekanntschaft mit seiner späteren Frau, der Ballett-Tänzerin Ursula Fischer **1949/50** Mitinitiator und Vorstand der „Berliner Neuen Gruppe“. Neugründungs- und Vorstandsmitglied des 1936 zwangsaufgelösten „Deutschen Künstlerbundes“ **1950** Erstmals nach dem Krieg auf der Insel Ischia, bis 1966 jährliche Arbeitsaufenthalte zunächst in Sant' Angelo, später in Forio **Ab 1956** Erste Acrylharz Lackbilder. In den 50er und 60er Jahren zahlreiche öffentliche Wandarbeiten **1962** Entstehung der ersten Spachtelbilder **1965** Retrospektive in der Kunsthalle Baden-Baden. In den 60er bis 80er Jahren zahlreiche Einzelausstellungen in deutschen Museen und Kunstvereinen **Ab 1966** Arbeit im Sommer in Castiglione della Pescaia (Toskana) **1969** Hans Thoma-Preis des Landes Baden Württemberg **Ab 1972** Arbeitsaufenthalte auf den Mittelmeerinseln Sardinien, Sizilien, Korfu, Zypern **1991** Stirbt nach längerer Krankheit am 12. Dezember in Baden-Baden **2005** Ausstellung zum 100sten Geburtstag in der Kunsthalle Baden-Baden, es erscheint ein umfassender Werkbericht in Buchform.

Unzählige Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.  
Über Hans Kuhn sind zahlreiche Publikationen erschienen.